

Inhalt

Teil I: Einleitung.....	11
1 Gegenstand und Fragestellung der Arbeit	11
2 Die grundlegende These	12
2.1 Wirkt Kontext?	12
2.2 Wie wirkt Kontext?.....	14
3 Weiterentwicklung der Partizipationsforschung.....	16
3.1 Aggregatstudien als historischer Ausgangspunkt der Partizipationsforschung	17
3.2 Individualanalysen als Ausweg	18
3.3 Methodische Verbesserungsversuche	19
3.4 Die Verbindung beider Vorgehen als Innovation und Weiterentwicklung – der zentrale Ansatz	20
3.5 Die Mehrebenenanalyse als Königsweg	23
4 Abhängige Variable ‚Partizipationsverhalten‘	24
5 Datenlage	25
6 Aufbau der Arbeit.....	27
Teil II: Partizipationsverhalten als zu erklärendes Phänomen.....	29
1 Einleitung und Begriffsbestimmung.....	29
2 Theoretische Dimensionen politischer Partizipation	30
3 Auswahl der Partizipationsformen als abhängige Variablen.....	33
4 Die Funktionsweise der Faktorenanalyse	35
5 Drei empirische Dimensionen lokalpolitischer Partizipation	38
6 Unterschiedliche Partizipation in den Gemeinden	39
Teil III: Wirkt Kontext? Analyse kontextueller Unterschiede individuellen politischen Partizipationsverhaltens	43
1 Einleitung	43
2 Zum Begriff ‚lokaler Kontext‘ – politische Gemeinden als partizipationsrelevante Kontexte	43
3 Kritik.....	45
4 Untersuchungsanlage und Vorgehen	47
5 Wirkt Kontext? Empirische Befunde.....	50

5.1	Kontext wirkt	50
5.2	Kontext wirkt unterschiedlich auf unterschiedliche Partizipationsformen	52
5.3	Zwischenfazit	54
Teil IV: Bestimmungsfaktoren politischer Partizipation		55
1	Einleitung	55
2	Theoretische Herleitung von Erklärungsgrößen auf Individual- niveau	56
2.1	Die klassischen Ansätze der Wahlforschung	56
2.2	Ansätze der Partizipationsforschung im engeren Sinn	65
2.3	Theoretische Schlüsselgrößen und Ressourcenbündel individueller Partizipation	75
3	Untersuchungsanlage und Vorgehen	77
3.1	Unabhängige Individualvariablen zur Erklärung individueller Partizipation	77
4	Empirische Befunde	82
4.1	Ressourcen individueller Partizipation	82
4.2	Politische Partizipation als Funktion individueller Ressourcenausstattung	92
4.3	Individualgrößen als Erklärungsfaktoren kontextueller Varianz?	107
Teil V: Wie wirkt Kontext? Überprüfung der Kontextwirkungsansätze		109
1	Einleitung	109
2	Der 'Information Flow Approach': Kontexteffekte per Interaktion und Integration	110
2.1	Einleitung	110
2.2	Diskussion des 'Information Flow Approaches'	111
2.3	Untersuchungsanlage und Vorgehen	117
2.4	Empirische Überprüfung des 'Information Flow Approaches'	124
3	Der Handlungsrahmenansatz: Kontexte als verhaltensleitende Rahmen	145
3.1	Einleitung	145
3.2	Diskussion des Handlungsrahmenansatzes	146
3.3	Kontexteigenschaften als Bestimmungsfaktoren politischer Partizipation	148

Inhalt	9
3.4 Untersuchungsanlage und Vorgehen	165
3.5 Empirische Überprüfung des Handlungsrahmenansatzes.....	172
Teil VI: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	229
1 Zusammenfassung	229
1.1 Vorgehen.....	229
1.2 Resultat 1: Kontext wirkt.....	230
1.3 Resultat 2: Individuelle Ressourcen beeinflussen unter- schiedliche Partizipationsformen in unterschiedlicher Weise ..	230
1.4 Resultat 3: Die beiden überprüften Kontextwirkungsansätze eignen sich nur bedingt zur Erklärung von Kontextwirkungen	232
1.5 Resultat 4: Die Berücksichtigung der Dimensionalität lokaler Partizipation ist wichtig für eine adäquate Untersuchung politischer Beteiligung.....	240
2 Schlussfolgerungen.....	241
2.1 Demokratietheoretisch-praktische Implikationen	241
2.2 Forschungstheoretische und methodische Implikationen	254
Exkurs: Die Mehrebenenanalyse	259
1 Einleitung	259
2 Die Probleme bisheriger Vorgehen	259
2.1 Aggregatdatenanalyse zur Erklärung des Einflusses von Kontexten.....	259
2.2 Individualdatenanalyse zur Erklärung des Einflusses von Kontexten.....	262
3 Die Funktionsweise der Mehrebenenanalyse	268
3.1 Das Basis-Modell.....	269
3.2 Erweiterung des Basis-Modells	273
3.3 Graphische Darstellungen.....	276
3.4 Anforderungen der Mehrebenenanalyse an die Daten.....	279
4 Das Schätzverfahren mit dem Softwareprogramm MLwiN	282
4.1 Das Ordinary Least Squares (OLS)-Verfahren als Basis.....	282
4.2 Iterative Generalized Least Squares (IGLS) bei Mehrebenenanalysen	284
Anhang	291
Bibliographie	317